

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Eheschließungen und Ehelösungen

[urn:nbn:de:bsz:31-220925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220925)

Im Jahr	Durchschnittlich auf den einzelnen Tag												Im ganzen
	i m M o n a t												
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1893	116,5	101,9	99,6	111,8	120,0	112,9	113,8	107,9	101,3	93,9	111,9	169,3	110,8
1894	170,9	121,1	119,0	115,4	107,3	96,8	98,1	97,5	92,3	90,2	88,2	104,5	108,4
1895	103,2	121,3	125,7	103,6	98,7	92,4	105,0	101,6	111,3	100,9	84,2	85,9	102,8
1896	89,0	103,3	105,4	103,1	98,5	89,7	98,4	93,4	86,7	90,5	94,5	103,2	95,9
1897	108,4	109,8	113,2	108,9	99,2	98,7	110,0	117,5	94,4	88,9	92,0	89,5	104,8
1898	100,4	102,3	122,0	117,3	99,5	93,4	91,3	121,2	131,3	102,5	93,9	93,3	105,7
1899	101,0	105,1	115,2	109,3	99,9	94,3	99,0	117,9	112,4	92,2	86,2	102,9	102,9
1900	100,0	117,5	150,4	127,9	114,5	103,5	112,9	126,7	115,7	107,6	95,3	94,4	113,9
1901	112,6	120,8	115,7	111,3	114,3	105,9	108,1	118,7	105,5	100,0	100,8	98,8	109,8
1902	101,0	108,4	110,3	108,4	113,5	99,1	97,8	107,7	109,9	96,2	94,3	107,8	104,5
Im Durchschnitt 1893/1902	110,3	111,1	117,6	112,2	106,5	98,7	102,9	111,0	102,8	96,3	94,1	105,0	106,0.

Darnach fiel die Höchstzahl im Laufe der letzten zehn Jahre bei den Sterbefällen je dreimal in den März und August, dagegen nur je einmal in den Januar, Mai, September und Dezember; die niederste Zahl der Todesfälle traf sechszmal auf den Monat November und nur je einmal auf den Februar, Juni, September und Oktober. Im Berichtsjahre wies der November die wenigsten und der Mai weitaus die meisten Todesfälle auf. Wenn die verschiedene Länge der Monate in Betracht gezogen wird, so kamen durchschnittlich auf den einzelnen Tag im Jahre 1902 im Mai die meisten, im November die wenigsten Todesfälle. Im ganzen Jahrzehnt war dreimal der März, zweimal der August und je einmal der Januar, Februar, Mai, September und Dezember am reichsten an Sterbefällen.

III. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen.

Wie stets, übertraf auch im Berichtsjahre die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen, und zwar um 27 347; mithin würde die Bevölkerung um diese Zahl oder um 1,43 % der mittleren (auf 1 915 077 festgestellten) Bevölkerung zugenommen haben, wenn dieselbe nicht auch infolge des Unterschieds zwischen der Zahl der ans dem Lande Weggezogenen und der Zugezogenen sich änderte. In den letzten Jahren hat auch dieser Unterschied — der Wanderungsüberschuß — stets zu einer Vermehrung der Bevölkerung geführt, die in der letzten Volkszählungsperiode 1895/1900 insgesamt 29 775 Personen betrug. Ob eine Wanderungszunahme auch gegenwärtig noch stattfindet, ist z. Bt. nicht bekannt.

IV. Eheschließungen und Eheschlösungen.

Im Jahr 1902 wurden im Großherzogtum 14 949 Eheschließungen registriert, mithin kam eine Eheschließung auf 128,1 oder 7,8 Eheschließungen auf 1000 Einwohner. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen	Eheschließungen überhaupt		
				Im Durchschnitt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen
1893	12 288	137,9	7,3			
1894	12 610	135,3	7,4	1893/1902	14 156	126,5
1895	13 046	131,9	7,6	Dagegen		
1896	13 593	127,9	7,8	1890/99	13 233	130,3
1897	14 245	124,0	8,1	1880/89	10 703	149,8
1898	14 727	121,9	8,2	1870/79	12 276	122,4
1899	15 186	120,1	8,3	1860/69	11 717	120,7
1900	15 491	119,8	8,3	1850/59	8 049	166,5
1901	15 427	122,2	8,2	1840/49	9 747	187,7
1902	14 949	128,1	7,8			7,8.

Darnach hat die Zahl der Eheschließungen im letzten Jahrzehnt fast ununterbrochen, zuerst langsam, dann stärker zugenommen und im Jahr 1900 mit 15 491 den höchsten Stand (seit 1873) erreicht; 1901 ist sie etwas und im Berichtsjahre sogar erheblich (um 478 Fälle oder 3,1 % gegenüber dem Vorjahr) zurückgegangen. Die weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage hat sich also sofort bei der Eheschließungsziffer bemerkbar gemacht.

Wird nicht die Gesamtbevölkerung, sondern nur die im heiratsfähigen Alter, d. h. das männliche Geschlecht vom vollendeten 21. und das weibliche vom vollendeten 16. Jahr an, in Betracht gezogen, so kommt eine Eheschließung auf 75,3 oder 13,3 Eheschließungen auf 1000 Personen im heiratsfähigen Alter. Läßt man ferner auch noch die bereits Verheirateten außer Betracht, so kommt 1 Eheschließung auf 33,4 Heiratsfähige oder 29,9 Eheschließungen auf 1000 Köpfe der heiratsfähigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Bevölkerung.

Folgende Nachweisung zeigt die Häufigkeit der Eheschließungen in den einzelnen Monaten und Tagen für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts bzw. für das Berichtsjahr im besonderen: Es fanden Eheschließungen statt

im Jahr	im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Des.	
1893	1148	1019	547	1365	1379	822	847	827	794	1308	1581	651	12 288
1894	1158	836	717	1435	1466	918	901	813	893	1296	1520	657	12 610
1895	1035	1308	582	1007	1608	1057	918	916	858	1421	1696	640	13 046
1896	982	1289	562	1416	1664	982	961	942	869	1524	1745	707	13 593
1897	1032	1519	853	1042	1792	1049	1019	929	1010	1530	1759	711	14 245
1898	1079	1478	747	1439	1801	1039	1049	952	940	1684	1792	727	14 727
1899	1251	1243	645	1766	1913	958	1082	946	1010	1738	1788	846	15 186
1900	1060	1655	783	1296	2016	1209	1091	912	1125	1643	1891	810	15 491
1901	1197	1418	769	1555	1917	1157	1108	1037	1016	1693	1855	705	15 427
1902	1110	1207	731	1795	1846	1016	1097	938	1029	1679	1826	675	14 949
im Durchschnitt 1893/1902	1105	1297	694	1412	1740	1016	1007	921	954	1552	1745	713	14 156
im Jahr	durchschnittlich auf den einzelnen Tag												
1893	37,0	35,2	17,6	40,6	44,5	27,4	27,3	26,7	26,5	42,2	52,7	20,0	33,6
1894	37,4	29,9	23,1	47,8	47,3	30,6	29,1	26,2	29,3	41,3	50,7	21,2	34,5
1895	33,4	46,7	18,8	33,5	51,9	35,2	29,6	29,5	28,6	45,8	54,7	20,7	35,7
1896	31,7	46,0	18,1	47,2	53,7	31,1	31,0	30,4	29,0	49,2	58,2	22,8	37,2
1897	33,3	54,3	27,5	34,7	57,8	35,0	32,9	30,0	33,7	49,4	58,6	22,9	39,0
1898	34,8	52,8	24,1	48,0	58,1	34,6	33,8	30,7	31,3	54,3	59,7	23,5	40,3
1899	40,4	44,4	20,8	58,9	61,7	31,9	34,9	30,5	33,7	56,1	59,6	27,3	41,6
1900	34,2	59,1	25,3	43,2	65,0	40,3	35,2	29,6	37,5	53,0	63,0	26,1	42,4
1901	38,6	50,6	24,8	51,8	61,8	38,6	35,7	33,5	33,9	54,6	61,8	22,7	42,3
1902	35,8	43,1	23,6	59,8	59,6	33,9	35,4	30,3	34,3	54,2	60,9	21,8	41,0
im Durchschnitt 1893/1902	35,6	46,3	22,4	47,1	56,1	33,9	32,5	29,7	31,8	50,1	58,2	23,0	38,8

Demnach fiel die Höchstzahl der Eheschließungen im Jahrzehnt 1893/1902 6mal in den Mai und 4mal in den November, die niedrigste Zahl je 5mal in den März und Dezember. Im Berichtsjahre wies der Mai die meisten und der Dezember die wenigsten Eheschließungen auf. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate kam im Durchschnitt des Jahres 1902 im November das Maximum und im Dezember das Minimum der Eheschließungen auf den einzelnen Tag; in den letzten 10 Jahren war 7mal der November, 2mal der Mai, der heiratreichste Monat; 1mal (1901) entfielen durchschnittlich auf einen Tag im Mai und November gleichviel Eheschließungen.

Über die Altersverhältnisse der Eheschließenden geben die folgenden Zahlen für das Großherzogtum im ganzen in den beiden letzten Jahren nähere Aufklärung: Es gingen die Ehe ein

Männer im Alter	mit Frauen im Alter von		1901	1902	Männer im Alter	mit Frauen im Alter von		1901	1902		
	16-20 Jahren	20-30 "				16-20 Jahren	20-30 "				
von unter 20 Jahren	16-20 Jahren	"	—	1	von 50 bis unter 60 Jahren	16-20 Jahren	"	1	—		
	20-30 "	"	—	1		20-30 "	"	42	42		
von 20 bis unter 30 Jahren	16-20 Jahren	"	742	708	von 60 Jahren und darüber überhaupt	30-40 "	"	105	96		
	20-30 "	"	9 407	9 166		40-50 "	"	87	84		
	30-40 "	"	666	667		50-60 "	"	45	37		
	40-50 "	"	47	39		60 u. mehr "	"	4	8		
	50-60 "	"	3	2		16-20 Jahren	"	2	1		
von 30 bis unter 40 Jahren	60 u. mehr "	"	—	1	von 60 Jahren und darüber überhaupt	20-30 "	"	10	10		
	16-20 Jahren	"	102	110		30-40 "	"	21	21		
	20-30 "	"	2 432	2 428		40-50 "	"	27	22		
	30-40 "	"	853	789		50-60 "	"	19	34		
	40-50 "	"	97	100		60 u. mehr "	"	18	7		
von 40 bis unter 50 Jahren	50-60 "	"	5	7	überhaupt	Männer		Frauen			
	60 u. mehr "	"	—	1		im Alter von		1901	1902	1901	1902
	16-20 Jahren	"	6	7		16-20 Jahren	—	1	853	827	
	20-30 "	"	253	224		20-30 "	10 865	10 583	12 144	11 870	
	30-40 "	"	297	227		30-40 "	3 489	3 426	1 942	1 791	
	40-50 "	"	108	103		40-50 "	692	577	366	348	
50-60 "	"	27	15	50-60 "	284	267	99	95			
60 u. mehr "	"	1	1	60 u. mehr "	97	95	23	18			
						15 427	14 949	15 427	14 949		

Mithin standen im Jahr 1902 mehr als zwei Drittel (70,8 %) sämtlicher eheschließenden Männer und fast vier Fünftel (79,4 %) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20—30 Jahren. Von den übrigen eheschließenden Männern waren 22,9 % 30—40 Jahre alt, so daß auf die 40 und mehr Jahre alten Personen nur 6,3 % entfielen. Von den Heiratenden weiblichen Geschlechts gehörten 12,0 % dem Alter von 30—40 Jahren an, mithin kamen 8,6 % auf sämtliche übrigen Altersklassen. Im Alter von unter 21 Jahren (also mit Dispens) gingen im Berichtsjahr 23 Männer eine Ehe ein, und zwar 4 mit Frauen unter 20 Jahren, 18 mit Frauen im Alter von 20—30 Jahren und 1 mit einer 30jährigen Frau. Weibliche Personen unter 20 Jahren wurden 827 gehehlicht; umgekehrt heirateten im Alter von 60 Jahren und darüber nur 18 Frauen, während 95 Männer, also mehr als 5 mal so viel als Frauen dieses Alters, sich verhehlichten. Von diesen Männern wurden meistens ältere Frauen bevorzugt; nur 1 heiratete eine 16 jährige Frau, 10 schlossen mit 20—30 Jahre alten, dagegen 21 mit 30—40 Jahre alten, 56 mit 40—60 Jahre alten und 7 mit älteren Frauen den Eheband.

Nach ihrem Familienstand waren im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts bezw. in den einzelnen Jahren desselben

von den	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1893/1902			%	
beide Teile ledig	10256	10523	11020	11576	12216	12810	13192	13600	13373	12968	86,75	12153	85,85	
" " verwitwet	279	275	244	254	276	224	239	211	261	255	1,71	252	1,78	
" " geschieden	6	2	6	3	6	6	10	5	8	14	0,09	7	0,05	
Mann ledig, Frau Witwe	420	437	451	458	393	387	435	411	436	432	2,89	426	3,01	
" " geschieden	32	30	41	55	39	40	60	41	54	64	0,43	46	0,32	
" " Witwer, Frau ledig	1238	1263	1224	1164	1225	1161	1148	1124	1201	1127	7,54	1187	8,39	
" " gesch.	14	14	9	17	18	22	26	19	13	13	0,09	16	0,11	
" " geschieden, " ledig	36	51	37	50	60	62	60	61	62	68	0,45	55	0,39	
" " " Witwe	7	15	14	16	12	15	16	19	19	14	0,05	14	0,10	

Von den wiederheiratenden Verwitweteten und Geschiedenen

schlossen	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1893/1902			%	
die 2te Ehe	1491	1537	1427	1402	1505	1424	1416	1354	1478	1406	9,40	1444	10,20	
" " Frauen	733	754	734	781	719	678	756	688	771	764	5,11	738	5,20	
" 3te "	79	79	99	100	86	62	78	81	80	73	0,49	82	0,58	
" " Frauen	23	18	31	19	24	16	29	23	19	21	0,14	22	0,16	
" 4te "	10	4	7	2	6	3	5	4	5	6	0,04	5	0,04	
" " Frauen	2	1	—	3	1	—	1	—	1	1	0,007	1	0,01	
" 5te "	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	0,30,002	
" " Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Hiernach kommen Wiederverheiratungen bei den Männern im ganzen genommen noch einmal so häufig vor als unter den verwitweteten und geschiedenen Frauen. In 7,54 % sämtlicher im Berichtsjahr eingegangenen Ehen war der Mann verwitwet, die Frau ledig; viel weniger häufig kommen Eheschließungen zwischen ledigen Männern und verwitweteten Frauen vor; der relative Anteil der letzteren betrug im Jahr 1902 nur 2,89 %. Am seltensten (0,09 %) sind die Verbindungen zwischen Geschiedenen; im Jahr 1902 kamen mehr als sonst (14) solcher Eheschließungen vor. 6 Männer und 1 Frau schlossen zum 4. Mal eine Ehe.

Was folgender Übersicht erhellt die Zusammensetzung der Eheschließenden im letzten Jahrzehnt nach der Religion:

Es waren	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1893/1902			%	
beide Teile evangelisch	4058	4059	4202	4493	4692	4922	4910	4958	5149	4921	32,92	4636	32,75	
" " katholisch	6352	6608	6825	6841	7292	7469	7752	7971	7829	7667	51,29	7261	51,29	
" " sonst. Christen	9	6	18	9	7	11	11	10	13	13	0,09	11	0,08	
" " israelitisch	165	172	172	165	192	175	208	222	188	193	1,29	185	1,31	
Mann evang. Frau katholisch	824	856	859	1033	1044	1032	1056	1110	1062	1031	6,90	991	7,00	
" " " sonst. Christen	5	6	3	1	3	5	5	5	11	3	0,02	5	0,04	
" " " israelitisch	3	2	5	4	4	4	2	6	6	3	0,02	4	0,03	
" " kathol. " evangelisch	865	888	951	1026	996	1089	1215	1187	1136	1093	7,31	1043	7,37	
" " " sonst. Christen	1	—	1	1	2	3	6	3	6	2	0,01	2	0,01	
" " " israelitisch	—	2	—	4	1	2	2	3	—	1	0,01	2	0,01	

Es waren	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902			der Eheschl.	1893/1902
Mann sonst. Christ	7	3	2	10	6	8	4	6	9	9	0,06	6	0,04	
Frau evangelisch	3	6	3	3	3	2	3	1	7	4	0,03	4	0,03	
" " katholisch	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,001	
" " israelitisch	3	2	—	1	2	1	6	5	6	5	0,03	3	0,02	
" israhel. " evangelisch	1	—	3	2	1	—	5	2	3	3	0,02	2	0,02	
" " katholisch	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,001	
" " sonst. Christin	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	0,4	0,003	
" ohne Rel. " evangelisch	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	0,01	0,3	0,002	
" " katholisch	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	0,2	0,001	
" " israelitisch	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	

Rein katholische und rein evangelische Ehen sind darnach in Baden verhältnismäßig weniger zahlreich als die Zusammenfassung der Bevölkerung nach der Religion*) vermuten läßt. Dagegen nimmt die Zahl der gemischten Ehen infolge der gesteigerten Zuwanderungen und der dadurch herbeigeführten religiösen Mischung der Bevölkerung fast von Jahr zu Jahr zu. Im Durchschnitt der Jahre 1870/79 wurden 1242 (10,12 %) gemischte Ehen jährlich geschlossen, für den Durchschnitt der Jahre 1880/89 erhöhte sich die Zahl auf 1376 (12,88 %) und für den Durchschnitt der Jahre 1893/1902 auf 2063 (14,57 %); das Berichtsjahr weist 2155 Mischehen (14,41 % aller geschlossenen Ehen), das vorhergehende Jahr 2248 (14,57 %) auf.

Auch bezüglich der Staatsangehörigkeit zeigt sich ähnlich wie bei der Religionsmischung der Eheschließenden der erhebliche Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Im Jahr 1881 waren noch in 93,2 % sämtlicher Fälle beide Eheschließenden Badener, im Jahr 1885 nur noch 82,0 %, 1890: 79,9 % und im Berichtsjahr sank die Ziffer auf 74,3 %. Daß beide Teile Ausländer waren, kam in früheren Jahren äußerst selten vor; im Jahr 1881 waren es 0,81 % sämtlicher Fälle; in langsamer Zunahme hat der Anteil derselben im Berichtsjahr 6,92 % erreicht. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts waren

von den Eheschließenden	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902			der Eheschl.	1893/1902
beide Teile Badener	9310	10024	10275	10602	10971	11169	11435	11433	11470	11105	74,29	10829	76,50	
Mann Badener, Frau Ausl.	784	764	889	916	975	1052	1094	1135	1117	1144	7,65	987	6,97	
Mann Ausländer, Frau Bad.	1230	1284	1338	1413	1614	1698	1758	1869	1797	1665	11,14	1567	11,07	
beide Teile Ausländer	464	538	544	662	685	808	899	1054	1043	1035	6,92	773	5,46	

Über den Wohnort der Eheschließenden ergab sich folgendes: Es wohnten

von den Eheschließenden	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902			der Eheschl.	1893/1902
beide Teile in der Gemeinde der Eheschließung	7804	7978	8276	8754	9138	9350	9749	9873	9573	9252	61,89	8975	63,40	
" " in verschiedenen bad. Gemeinden	3558	3731	3746	3840	4088	4220	4221	4355	4691	4597	30,75	4105	29,00	
Mann im Ausl. Frau in Baden	501	502	567	510	532	625	618	665	622	565	3,78	570	4,03	
Mann in Baden Frau im Ausl.	345	323	365	382	334	428	487	472	433	422	2,82	404	2,85	
beide Teile im Ausland	80	76	92	107	103	104	111	126	108	113	0,76	102	0,72	

Es ergibt sich hieraus, daß die betreffenden Verhältniszahlen zwischen den Einheimischen und Ausländern, insbesondere die Anteile der in der Gemeinde der Eheschließenden wohnenden Heiraten, nur geringen Schwankungen unterworfen sind. Letztere machen z. B. im ganzen Jahrzehnt zwischen drei Fünftel und nahezu zwei Drittel (61,9—64,4 %) aller Eheschließenden aus.

Des Schreibens unkundige Eheschließende kommen nur noch selten vor; es sind gewöhnlich fremdbürtige Personen. Als des Schreibens unkundige sind diejenigen Personen gezählt, welche wegen Unkenntnis, nicht etwa infolge Gebrechens, die Heiratsurkunde nicht unterschreiben konnten. In den letzten Jahren wurden Personen dieser Art ermittelt

beim	im Jahr										1902	%	im Durchschnitt	
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902			der Eheschl.	1893/1902
männlichen Geschlechte	—	1	2	—	1	—	1	2	1	3	0,02	1	0,01	
weiblichen	—	2	1	1	—	2	2	5	5	2	0,01	2	0,02	

*) Von den am 1. Dezember 1900 ermittelten 1 867 944 ortsanwesenden Personen waren 704 058 oder 37,69 % Evangelische, 1 131 639 oder 60,58 % Katholische, 5 583 oder 0,30 % sonstige Christen, 26 132 oder 1,40 % Israeliten und 552 oder 0,03 % Vertreter anderer und unbekannter Religionen.

Im Jahr 1902 bestanden die bezüglichen 5 Personen aus einem 23 jährigen Belgier (Kunst- reifer), einem 30 jährigen Italiener (Erdarbeiter), einem 54 jährigen Österreicher (Steinbrecher), einer 23 jährigen Italienerin (Ramiéspinnerin) und einer 54 jährigen Badnerin (Dienstmagd), also aus 4 Ausländern und einem Landeskind.

Mit Ministerialdispens wurden im Berichtsjahr 38 Eheschließungen vollzogen, und zwar bei 25 Männern und 13 Frauen, darunter 23 Männer, die das gesetzliche Alter (das vollendete 21. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten.

Eheschlösungen fanden im Berichtsjahr 10 057 statt; davon waren 9 813 durch den Tod des einen Ehegatten und 244 durch Scheidung herbeigeführt. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnungsmäßig um 4892. Die Zahl der Ehescheidungen war wieder, und zwar um 31 höher als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 91 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 35mal die Frau die Klägerin, 49mal der Mann und 7mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 39 Ehen geschieden; in 4 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 83 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung. Nichtigerklärung wegen Doppelsehe und wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des anderen Ehegatten kam je 1mal vor. In den übrigen 25 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung, in Verbindung mit anderen Tatsachen, Ursache der Scheidungen. Im ganzen war 82mal der Mann und 149mal die Frau der klägerische Teil; in 12 Fällen klagten beide Teile und in einem Fall die Staatsanwaltschaft. In 149 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 79 Fällen 10—20 Jahre, in 16 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 244 geschiedenen Ehemännern 189 Badener, 53 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 17 der Land- und Forstwirtschaft, 120 dem Gewerbe, 58 dem Handel und Verkehr, 26 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 23 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Während sich die vorstehenden Ausführungen überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogtum beziehen, werden in den folgenden Übersichten die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1902 zur Darstellung gebracht. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegen- satz zum Unterland) bildend durch Vorsetzen eines * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt (auf 1000 Einwohner):

Schwefingen . . . 53,2	Pforzheim Stadt . 37,4	*Stodach . . . 33,4	*Breisach . . . 30,8
Mannheim Land . 50,2	Bühl . . . 36,3	*Lahr . . . 33,3	*Neberlingen . . 30,4
Karlsruhe Land . 47,2	Rastatt . . . 36,2	*Offenburg . . . 33,1	*Konstanz . . . 30,2
Mannheim . . . 46,2	*Ettenheim . . . 36,1	*Eppingen . . . 33,0	*Abelsheim . . . 30,1
Mannheim Stadt . 45,4	Bretten . . . 35,6	*Freiburg Land . 32,6	*Berthheim . . . 30,1
Pforzheim Land . 45,1	*Bilingen . . . 35,5	*Emmendingen . 32,4	*Lörrach . . . 29,9
Heidelberg Land . 45,0	Karlsruhe . . . 35,5	Baden . . . 32,3	*Schopfheim . . . 29,8
Durlach . . . 43,8	*Oberkirch . . . 35,4	*St. Blasien . . . 31,8	Vogberg . . . 29,8
Bruchsal . . . 43,0	Nchern . . . 35,1	*Freiburg . . . 31,8	*Donaueshingen . 29,3
Ettlingen . . . 42,5	Großherzogtum . 35,1	*Rehl . . . 31,8	*Engen . . . 29,2
Heidelberg . . . 41,9	*Waldkirch . . . 34,9	*Neustadt . . . 31,5	*Tauberbischofsb. . 29,2
Wiesloch . . . 41,7	Sinsheim . . . 34,3	*Freiburg Stadt . 31,4	*Bonndorf . . . 29,1
Pforzheim . . . 41,0	Mosbach . . . 34,3	*Säckingen . . . 31,3	*Konstanz Stadt . 28,9
Weinheim . . . 38,8	*Pfullendorf . . 34,2	*Schönau . . . 31,2	*Waldshut . . . 28,4
Oberbach . . . 38,8	*Wolfach . . . 33,8	Karlsruhe Stadt . 31,2	*Müllheim . . . 26,4
*Triberg . . . 38,1	Buchen . . . 33,8	*Konstanz Land . 31,0	*Staufen . . . 25,2
Heidelberg Stadt . 38,0	*Meffkirch . . . 33,7		

2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 29,23	*Konstanz Stadt 12,10	Pforzheim Stadt 10,59	*Rehl . . . 9,54
Heidelberg . . . 16,15	*Freiburg . . . 11,90	*Donaueshingen . 10,12	Pforzheim . . . 9,37
*Freiburg Stadt . 15,36	Karlsruhe Stadt 11,62	Karlsruhe . . . 9,93	Mannheim . . . 9,25
*Neberlingen . . 13,29	*Waldkirch . . . 10,63	Mannheim Land 9,92	Mannheim Stadt 9,11